

RSB
STIFTUNG

RENÉ & SUSANNE
BRAGINSKY
STIFTUNG
ZÜRICH

BERICHT 2022

KULTURFÖRDERUNG IN PANDEMIEZEITEN

Unser Stiftungszweck umfasst neben der Förderung sozialer und wissenschaftlicher Projekte auch die Unterstützung kultureller Initiativen. Blicke ich auf die über 35 Jahre unserer Tätigkeit zurück, stelle ich fest, dass wir den kulturellen Bereich in all diesen Jahren eigentlich immer mitberücksichtigt haben, aber die Schwerpunkte unserer Arbeit eindeutig bei den wissenschaftlichen und sozialen Themen gesetzt haben. Das gilt ganz besonders für die nun hoffentlich bald abgeschlossene Pandemiezeit, während der es uns richtig erschien, vor allem jene Organisationen zu berücksichtigen, die sich den zum Teil dramatischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Schwächeren in unserer Gesellschaft entgegengestellt haben.

Trotzdem haben wir auch in den Jahren 2020 und 2021 durchaus respektable Beiträge an verschiedene wichtige kulturelle Institutionen in der Schweiz und in Israel geleistet. Dies geschah aus der Überzeugung, dass gerade in schwierigen Zeiten der Weiterbestand eines aktiven

kulturellen Lebens von Bedeutung ist. Das zeigen zum Beispiel die beeindruckenden Zuschauerzahlen, welche die Opernhäuser, die Theater, aber auch die Museen in den vergangenen Monaten mit ihrem neu geschaffenen digitalen Angebot erreicht haben. Auch digitale Konzerte, wie sie zum Beispiel die Zürcher Tonhalle angeboten hat, stiessen auf ein grosses Interesse. Kurz: Das kulturelle Leben zeigte trotz wirklich herausfordernder Rahmenbedingungen Widerstandsfähigkeit, Flexibilität und die Bereitschaft, Bewährtes neu zu denken.

Allein im vergangenen Jahr unterstützten wir u. a. die folgenden kulturellen Institutionen: die Israeli Opera in Tel Aviv, das Schauspielhaus Zürich, das Lucerne Festival und das Tel Aviv Museum of Art. Sie alle erhielten von uns Beiträge für einzelne Aufführungen oder Ausstellungen.

Berücksichtigt haben wir aber auch kleinere kulturelle Anbieter, wie das innovative Theater Rigiblick in Zürich,

das Davos Festival mit seiner erfolgreichen Nachwuchsförderung und das Jüdische Museum der Schweiz in Basel. Wir haben die Projekte und Initiativen ausgewählt, bei denen wir mit unserer Förderung ganz direkt etwas bewirken konnten. Dabei haben wir die einzelnen Gesuche sorgfältig geprüft und gegeneinander abgewogen, ohne unseren Anspruch – möglichst unbürokratisch zu entscheiden – aufzugeben. Dank der engagierten, professionellen Arbeit unserer Geschäftsstelle ist uns dies auch während der Pandemiezeit ganz gut gelungen.

Persönlich bin ich davon überzeugt, dass ein vielfältiges kulturelles Angebot ein wichtiges Mittel darstellt, um in unser aller Leben wieder mehr Normalität, mehr Anregung und damit auch wieder mehr Wohlbefinden zu bringen. Nach der langen Phase rein virtueller Aktivitäten macht nun jeder Museumsbesuch, jede Teilnahme an einem Konzert oder einem Theaterstück besonders Freude. Für mich zumindest gilt, dass ich solche Anlässe bewusster erlebe als vor der Covid-19-Pandemie.

Es freut mich daher, dass sich unsere Familie, aber auch unser Stiftungsrat dazu entschieden hat, der Förderung des kulturellen Lebens auch in Zukunft einen wichtigen Platz in unserer Stiftungstätigkeit einzuräumen. So werden wir etwa der Zürcher Oper, mit der wir seit Jahrzehnten zusammengearbeitet haben, in diesem und im kommenden Jahr nochmals grössere Beiträge zukommen lassen.



René Braginsky
Präsident des Stiftungsrates

LEISTUNGSBERICHT 2021

Unsere Stiftung blickt auf ein arbeitsreiches, von der Pandemie stark geprägtes Jahr zurück. Um die Gesuche zu prüfen, die 2021 in grosser Zahl an unsere Stiftung gerichtet wurden, leistete die Geschäftsstelle professionelle Arbeit. Der Stiftungsrat kam erneut zu zwei Sitzungen zusammen, um über die vorgelegten Anträge der Geschäftsstelle zu entscheiden. Zudem behandelte er die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen).

Insgesamt bewilligte der Stiftungsrat 3,2 Millionen Franken für konkrete Projekte (Vorjahr: 4,3 Millionen Franken), die sich wie folgt auf die drei Schwerpunktbereiche der Stiftung verteilen:

Den Bereich «Soziales» unterstützten wir mit insgesamt 550 000 Franken. Damit haben wir in der Schweiz und in Israel zahlreiche grössere und kleinere soziale Projekte gefördert. Beiträge gingen unter anderem an Swiss-contact, Helvetas und Pro Juventute, aber auch an die

Jerusalem Foundation Switzerland und an die WIZO Gruppe Zürich.

Dem Bereich «Bildung und Wissenschaft» wurden insgesamt 860 000 Franken zugesprochen. Mit grösseren Beiträgen beteiligten wir uns u. a. an der wissenschaftlichen Arbeit des Tel Aviv Museums of Art und des Weizmann Institutes of Science. Dazu kam der jährliche Beitrag an die ETH Zürich.

Auf den Bereich «Übrige» entfielen 1,8 Millionen Franken. Damit führten wir insbesondere unsere Zusammenarbeit mit der Organisation Keren Hajessod fort, die in Israel seit langer Zeit erfolgreiche, praxisorientierte Bildungs- und Integrationsarbeit zugunsten jüdischer Immigranten leistet. Zudem unterstützten wir u. a. das Schauspielhaus Zürich, das Kinderspital Zürich, das Lucerne Festival und die Stiftung Davos Festival, aber auch den Verein Jüdischer Nationalfonds (Schweiz).

Der Stiftungsrat hat auch die Pflicht, den Erfolg der Unterstützungstätigkeit zu überprüfen. Deshalb beurteilen wir sowohl das Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit (die Effektivität) als auch die Wirtschaftlichkeit unseres Mitteleinsatzes (die Effizienz). Ausserdem beschäftigen wir uns mit allen finanziellen Fragen, inklusive der Anlagerichtlinien, die periodisch geprüft und angepasst werden, und kontrollierten die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

In einem anhaltend volatilen Finanzmarkt verzeichnete unsere Stiftung nach dem sehr starken Vorjahr ein negatives Anlageergebnis. Per 31.12.2021 betrug unser Organisationskapital 60,9 Millionen Franken. Für unsere Jahresrechnung wenden wir Swiss GAAP FER 21 an, eine speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffene Rechnungslegung.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 3 und 4,5 Millionen Fran-

ken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies langfristig zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

Herzlich danken wir den Mitgliedern des Stiftungsrates und besonders Eduard M. Rosenstein, der unsere Stiftung als Geschäftsführer mit seiner grossen Erfahrung prägt.

Susanne Braginsky, Stiftungsrätin

FAKTEN UND ZIELE

STIFTUNGSIDEE

Die René und Susanne Braginsky-Stiftung wurde 1986 in Zürich gegründet. Auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis unterstützt und fördert unsere Stiftung Projekte und Institutionen, wo die Leistungen der öffentlichen Hand nicht ausreichen oder gar nicht vorhanden sind.

Mit unseren Unterstützungsbeiträgen streben wir Hilfe zur Selbsthilfe an und arbeiten bevorzugt mit etablierten Organisationen zusammen; Einzelfallhilfe leisten wir nur in wenigen Ausnahmefällen.

Unsere Stiftung konzentriert sich geographisch auf die Schweiz (mit Schwerpunkt auf die Region Zürich) und auf Israel. Gefördert werden jüdische und nichtjüdische Anliegen und Institutionen.

SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE

Der brutale Krieg, den Russland gegen die Bevölkerung der Ukraine führt, fordert jeden Tag Menschenleben und verursacht unermessliches Leid. Vor diesem Hintergrund hat unsere Stiftung grössere Spenden an die Hilfsmassnahmen der Jewish Agency und des IKRK in der Ukraine getätigt. Die Jewish Agency unterstützt die grosse jüdische Gemeinschaft in diesem Land. Das IKRK ist mit seiner Arbeit dafür besorgt, dass die zahlreichen Hilfsangebote überhaupt ins kriegsversehrte Land kommen und die Menschen erreichen.

ZIELE

Unsere Stiftung verfolgt bewusst einen breit angelegten Stiftungszweck:

- die Förderung von sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Projekten
- die Fürsorge für Betagte, Invalide, Gebrechliche und Bedürftige
- die Betreuung und Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen
- die Förderung von Freizeitprojekten von Kindern und Jugendlichen
- die Unterstützung von Einrichtungen im Gesundheitswesen
- die Unterstützung religiöser Institutionen

Dieser Zweck erlaubt uns, im sozialen Bereich und im Gesundheitswesen ebenso Akzente zu setzen wie in der Förderung von Kultur und Wissenschaft. Im Bereich Ausbildung arbeiten wir eng mit der gemeinnützigen Aktiengesellschaft «Haus der jüdischen Jugend AG» zusammen, die sich im Besitz der Familie Braginsky befindet und vor allem die jüdische Primar- und Sekundarschule NOAM in Zürich fördert.

FINANZIELLES

Entsprechend der Zunahme unseres Organisationskapitals über die letzten Jahrzehnte sind wir in der Lage, zwischen drei- und viereinhalb Millionen Franken pro Jahr an Unterstützungsbeiträgen zu leisten.

	2021	2020
	CHF	CHF
Unterstützungsbeiträge	3 200 000	4 300 000
Organisationskapital	61 000 000	66 000 000

STIFTUNGSORGANE

STIFTUNGSRAT

Dr. h. c. René Braginsky

Unternehmer, Ehrenrat der ETH Zürich, Präsident

Susanne Braginsky

Vizepräsidentin

David Braginsky

Jurist und Investor

Prof. em. Dr. med. Felix Gutzwiller

Präventivmediziner und alt Ständerat

Dr. h. c. Eric Stupp

Rechtsanwalt, Partner Bär & Karrer

GESCHÄFTSSTELLE

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Grütlistrasse 68

8002 Zürich

GESCHÄFTSFÜHRER

Eduard M. Rosenstein

Telefon: 044 289 66 33

E-Mail: info@braginskystiftung.ch

Website: www.braginskystiftung.ch

REVISIONSSTELLE

MOORE STEPHENS EXPERT (ZURICH) AG

Glattbrugg / Zürich
